

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

1.6.1923 (No. 123)

Badischer Beobachter

Verlagspreis monatlich... Anzeigenpreis: 1 halbt., 1 mm hoch, 10. — Mr., im Restanten 300. — Mr. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen.

Anzeigenpreis: 1 halbt., 1 mm hoch, 10. — Mr., im Restanten 300. — Mr. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen.

Verlegerin und Herausgeberin: Mt. Ge. „Badenia“ (Wilhelm Jöhner, Direktor), Notationsdruck der „Badenia“ Mt. Ge. Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Erscheint Freitag einmal wöchentlich. — Beilagen: „Wörter für den Familienkreis“ und „Frauenrundschau“.

Hauptredakteur: J. Th. Meyer. Verantwortlich für badische, rheinische und andere Angelegenheiten: J. Th. Meyer.

Vom Tage.

Die Besprechung der Reichskanzler mit den Parteiführern über die neue deutsche Note haben gestern ihren Fortgang genommen. Die Vorarbeiten werden Anfang nächster Woche abgeschlossen sein.

„Kuhrgewinner“ und die „Kuhrgewinner“ keine Sympathie für Seipel äußern, ist selbstverständlich. Denn würde der Herr Seipel von unserer Regierung eingeschlagen, dann hätte ja das „Geschäft“ auf.

zur Verständigung, und aus allen Reden Klang hervor die Liebe zur weltverneuernden Christusidee, zur Partei, zum deutschen Volkstum und zur Menschheit.

(Nordfrankreich) von Abbe Demouliere. Er trägt das Datum vom 20. Mai und hat folgenden Wortlaut: „An den Herrn Präsidenten der deutschen Reichstagsversammlung.“

P.K. Ignaz Seipel.

Dieser Name ist gegenwärtig ein Programm für alle, die es ernst nehmen mit der Sanierung der österreichischen Finanzen. Seipel hat etwas fertig gebracht für Österreich, um das es von uns benedict werden könnte.

„Kuhrgewinner“ und die „Kuhrgewinner“ keine Sympathie für Seipel äußern, ist selbstverständlich. Denn würde der Herr Seipel von unserer Regierung eingeschlagen, dann hätte ja das „Geschäft“ auf.

Die Hildesheimer Tagung der deutschen Windthorstbunde.

Wohl keiner, der an der diesjährigen Hildesheimer Tagung der deutschen Windthorstbunde teilgenommen hat, wird sich des tiefen Eindruckes haben erwehren können, den sie auf jeden denkenden und empfindenden Menschen machen mußte.

Der zweite Tag begann mit dem Referat des Chefredakteurs der C.B.G., Dr. Seipel, über das Thema: „Der Staat als vollkommene Aufgabe.“

Die Vorbereitung der deutsch. Note.

Berlin, 1. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern haben gestern ihren Fortgang genommen.

Die Bedingungen der Landwirtschaft.

Über die Beteiligung der Landwirtschaft an der Wirtschaftspolitik für das neue deutsche Angebot meldet das Berliner Tageblatt: die Landwirtschaft habe ihre Zustimmung u. a. davon abhängig gemacht.

Die Eisenbahnen sollen in der Hand des Reiches bleiben.

Berlin, 1. Juni. Nachdem in der in wie ausländischen Presse die Frage der Verpfändung der deutschen Eisenbahnen Gegenstand verschiedener Erörterungen gewesen ist, hat es der Reichsverkehrsminister für notwendig gehalten, auch die Stellungnahme der Berufsvertreter der Beamten und Arbeiterchaft zu dem in Frage stehenden Problem herbeizuführen.

dadurch entscheidend veräußert werden. Die bei der Reichs-

Urteile in Amerika.

Newyork, 30. Mai. (Frankf. Bg.) Das An-

Der Präsident der Newyorker Handelskammer

Berlin, 1. Juni. Der Präsident der Newyorker

Die Handelskammern in den alliierten Staaten und

Die Verbände der englischen Handels-

Appell Lloyd Georges an die Kirche.

Lloyd George hat in einer Rede in Edinburgh die

Seine wiederholte sich in Europa die Lage, aus der

Baden, Rhein und Ruhr.

Neue Ausweisungen.

Rehl, 30. Mai. Ausgewiesen wurden mit

Mainz, 30. Mai. Aus dem Eisenbahnbezirk

Der Meister.

Manan eines Spiritisten von Franziska Fran.

Der Admiral nahm es denn auch ziemlich übel.

Ein dummes Gurgeln kam fast unvermittelt

Dem Doktor kam es vor, als ob trotz der Ehre

Aufhebung der Besetzung der Anilinwerke.

Ludwigshafen, 30. Mai. Die französischen

Ueber die Veranlassung und die Ursachen der Be-

Verkehrssperre nach Landau.

Ludwigshafen a. Rh., 30. Mai. Am 29. Mai, abends

Direktoren der Höchster Farbwerke ausgewiesen.

Höchst a. M., 31. Mai. Heute sind vierzehn

Die Essener Reichsbahn

hatte am 30. Mai ihre Schalter wieder geöffnet.

Ein Aufruf der Freien Gewerkschaften.

Offen, 1. Juni. Eine Mitteilungs

Der Irrtum der Preisoberlegungen.

Offen, 30. Mai. Die Kontrollauschüsse, die

die zu billigen Preisen kauften, während die notleidende

Italienische Stimmen zur Hinrichtung Schlageters.

Nach Meldungen aus Italien verurteilt die

Gekändnisse Poineares.

In der Ruhrdebatte der französischen

Die Regierung habe es für nützlich gehalten,

Strahlung i. Gff., 1. Juni. Hier wurde ein Pa-

Neue Gewerbe der Deutschen.

Der Zusammenstoß mit der Reichswehr in Dresden.

Die Zusammenkunft mit der Reichswehr in Dresden.

zogen, zumteil auch das Seitengewehr. Ein Schuß

Die Lohnerhöhungen im Kohlenbergbau.

Berlin, 29. Mai. Nachdem die Röhre für den

Der neue Druckpapierpreis.

Ausland.

Milner auf seiner Reise durch das Elsass.

Paris, 30. Mai. Auf seiner Reise durch das Elsass

Der Sturz der deutschen Mark.

London, 1. Juni. Auf der gestrigen Börse ging die

Die neue polnische Regierung

Frankreich erhält einen Hafen an den Dardanellen.

London, 29. Mai. Einer aus Angora einlau-

Zentrumsabgeordnete auf Propagandareise

Frau Abg. Dransfeld und Frau Ministerial-

Baden.

Deutschbaltische Begriffsverwirrung.

Vor drei Tagen brachte der Bad. Beob. in der Chronik folgende harnulose aus der T.A. stammende und durch alle Blätter gehende Notiz: „Insel Reichenau, 28. Mai. In der vergangenen Woche fand hier eine internationale Eisenbahnkonferenz statt, die aus Baden, Württemberg, Bayern, Oesterreich und der Schweiz besetzt war.“ Tags darauf erhielten wir folgendes Schreiben:
„Obenstehenden Artikel fand ich heute zu meinem großen Vergnügen in Ihrer Zeitschrift, die ich nun schon jahrelang abgelesen habe. Sämtliche Teilnehmer der Konferenz sind arischer Rasse, nach Ihrer Ansicht also international, denn wäre dies nicht Ihre Ansicht, dann hätten Sie den Abdruck des Artikels unterlassen müssen.“

Selbstverständlich keine weitere Unterschrift, nicht einmal „Wah“, obwohl wir diesen Naturlaut angesichts des sinnvollen Schreibens sehr wohl verstehen würden. Die Deutschbaltischen, ob sie nun „ein deutsches Abonnement“ oder „einer aus vielen“ unterzeichnen, sind solche Heiden, daß sie ihren Namen nicht einmal einem verschlossenen Brief anzuvertrauen wagen. Und wie muß es in Köpfen aussehen, die solchen Unfuhlen sich geben, wie ihn dieses Schreiben enthält! Für den Briefschreiber genügt schon das Wort und der Begriff „international“, um nationale Stolzempfindungen bei ihm anzuknüpfen. Der Mann weiß offenbar weder, was „international“ noch was „arisch“ bedeutet. Vielleicht ist er gerade deshalb so begeistert für das Sagenkreuz. Da kann man nur das Wort eines früher sehr bekannten badiischen Gymnasialprofessors zitieren: „Demutheit ist auch eine Gabe Gottes — aber man soll sie nicht missbrauchen.“

Der Fall Lenard!

Wie die Neue Badische Landeszeitung hört, ist die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Prof. Dr. Lenard in Heidelberg durch das Unterrichtsministerium verfügt worden. Der Senat der Universität hatte schon im vorigen Juni dem Ministerium diesen Schritt nahegelegt. Dieses hatte aber erst die Beweisaufnahme im Falle Wierendaeff und Genossen abwarten wollen. In dem erlangenen Urteil war eine Mißhandlung Lenards an den Ausschreitungen des 25. Juli festgestellt worden. Es handelt sich dabei um das Verhalten des Professors anlässlich der Nachschauung in Heidelberg und die Feststellungen in der Verhandlung gegen die Demonstranten, die in den Sprechsaal des Professors eindrangen, weil Lenard Vorlesungen hielt trotz Anordnung des Ministeriums, wonach der Unterrichtsbetrieb einzustellen war.

Zentrumspartei und Tabakbau.

Wir haben uns erst kürzlich gegen die unwahre Berichterstattung gewandt, die das Organ des badiischen Landbundes anlässlich der Herabsetzung des Tabakpreises brachte, die gegen etwa zwei Dutzend Stimmen im Reichstage beschlossen wurde. Die Herabsetzung folgte lediglich, um die große Arbeitslosigkeit in deutschen und auch im badiischen Tabakgewerbe verringern zu können. Daß damit z. B. keine Verletzung der Interessen der badiischen Landwirte erfolgt ist, bestätigt das Organ der badiischen Landwirtschaftskammer vom 5. April 1923. Herr Dr. Müller gesteht in einem von ihm gezeichneten Artikel zu, daß die „Herabsetzung des Tabakpreises vorerst ihre nachteilige Wirkung nicht gezeigt hat.“ Wir registrieren diese objektive Feststellung gerne. Da Zollmaßnahmen nach dem jeweiligen Stande der Wirtschaft getroffen werden müssen, müssen, wenn wir wieder andere Verhältnisse haben sollten, auch diese ihre Berücksichtigung finden. Der Landbund aber schreibt seinem Blatte das gerade Gegenteil von dem, was Dr. Müller sagt. Somit könnte ja Herr Dümmel seine Behauptungen gegen Zentrumspartei und Tabakbau halten! Und nun müssen wir noch auf einen anderen Vorgang hinweisen.

Da der deutsche Inlandstabak in seiner Qualität leider nicht so gut ist wie der Auslandstabak, rufen eben viele Deutsche — auch die deutschnationalen Reichslandbändler — lieber Zigaretten mit Auslands- als Inlandstabak. Nun könnte man ja sagen, man solle bei der Notlage des deutschen Volkes das Rauchen überhaupt abschaffen. Und mancher unserer Leser denkt so. Man könne ja das dadurch frei werdende Feld mit Getreide und Kartoffeln bepflanzen und die Zigarettenarbeiter und Arbeiterinnen in der Landwirtschaft beschäftigen. So würde uns vor einiger Zeit von jemand geschrieben, der es ohne Zweifel mit dem deutschen Volk gut meint. Das ist viel leichter gesagt und geschrieben, als getan. Denn erstens würde ein Verbot des Rauchens gar nicht zustande kommen und zweitens würde ein Verbot nicht viel nützen, vielmehr alle Raucher, alle Tabakpflanzler und -Sämler, und alle Tabakarbeiter gegen die Regierung mobilisieren und der deutschen Volkswirtschaft zunächst zweifellos nur Schaden bringen. Und das kann niemand wünschen, insbesondere zur heutigen Zeit nicht. Mit Verboten und Reglementieren in der Wirtschaft hat man bekanntlich im Krieg und nach dem Krieg fast nur schlimme Erfahrungen gemacht und diese würden vermehrt durch Verordnungen gegen die Tabakpflanzler und -Arbeiter. Solche Experimente unterläßt man daher in unseren unruhigen, von Gegenströmungen zerfahrenen Zeiten lieber und behält stattdessen Maßnahmen besser die realen Tatsachen im Auge. Dann aber ist es für uns wichtig, daß wir das Geld für den bei uns geernteten Tabak in möglichst weitem Umfang nicht ins Ausland geben, sondern bei uns behalten. Das wäre dann möglich, wenn unsere einheimischen Tabakqualitäten verbessert werden könnten. Und daher der Antrag des Abg. Erling, zur Förderung der Qualität des deutschen Tabaks 50 000 000 Mark in

den Etat einzustellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Es ist ebsichtig, zunächst in Baden und Württemberg auf Versuchsfeldern ausländische Tabakpflanzen zu kultivieren und zu verimpfen. Es ist beabsichtigt, zunächst in diesem Antrag nichts mit. Er könnte ja sonst nicht mehr gegen das Zentrum ankämpfen! Daß der Antrag aber für die badiischen Tabakpflanzler von großer Wichtigkeit ist, zeigt folgendes Schreiben, das die badiische Landwirtschaftskammer an den Abg. Erling gerichtet hat.

Karlsruhe, den 14. Mai 1923.

Sehr geehrter Herr Reichstagsabgeordneter! Ich habe erfahren, daß es Ihnen gelungen ist, die Frage der Errichtung eines Tabakforschungsinstituts im Reichstage durch die Herabsetzung eines Beschlusses über die Bewilligung von 50 Millionen Mark zu fördern. Wir danken Ihnen für Ihr erfolgreiches Eintreten für die Sache und bitten Sie, uns, wenn es Ihnen möglich ist, die Verhandlung hierüber oder wenigstens den gefassten Beschluß übermitteln zu wollen, damit wir weitere Schritte unternehmen können.

Dem Erlingen, die nötige Aufklärung zu geben, ist selbstverständlich sofort entsprochen worden. Die objektive Haltung der Landwirtschaftskammer in dieser Angelegenheit steht vornehmlich von der Haltung des Herrn Dümmel vom Landbund ab. Der Landbund erinnert in sehr vielen an die früher aus dem Norden nach Süddeutschland gekommenen sozialistischen Agitatoren. Diese waren immer schneidiger wie die Süddeutschen. Wir schneiden, daß die badiischen Kleinbauern einmal die Reche für die Verhekung bezahlen müssen, die der aus dem Norden herübergeholte Landbund in Baden betreibt.

Kirchliche Nachrichten.

Ans der Erzdiözese. (Pfarrerüberweisungen.) Der Herr Erzbischof hat bezüglich der Pfarrei Oberbergen dem Pfarrverweser Hrn. August Keller daselbst, ferner dem Pfarrverweser Hermann Ruf daselbst, ferner dem Pfarrverweser Josef Bernbach Frankfurt daselbst.

Karlsruhe, 1. Juni. Das Fronleichnamfest wurde in hiesiger Stadt recht würdig begangen. Nach dem feierlichen Gottesdienst setzte sich die Fronleichnamprozession in Bewegung. Miesig war die Teilnahme an diesem öffentlichen Glaubensbekenntnis aus allen Ständen und Schichten, aus der Frauen-, wie aus der Männerwelt. Die ganze Prozession wickelte sich in bester Ordnung ab. Singend und betend gingen die vielen Tausende durch die prächtig geputzten Straßen, und es machte einen erhebenden und mächtig imponierenden Eindruck, diese Massenprozession in ihrer Geschlossenheit und bunten Abwechslung dahinzumarschieren. Nach dem letzten Evangelium kehrte man zum Gottesdienste zurück, und in dem ewig jungen, eindringlichen Lied „Großer Gott, wir loben dich“ schallte unter dem Brausen der Orgel jubelnder Dank und freudiges Lob unsern Herrn und Heiland als Scheidegruß entgegen.

Chronik.

Bruchsal, 30. Mai. Der Bürgerentscheidungsbeschluss, die Hundesteuer für einen Hund auf 30 000 M. festzusetzen. In Bruchsal gibt es ungefähr 1000 Hunde.

Manasheim, 30. Mai. Heute vormittag fand eine Erwerbslosen-demonstration statt, an der sich gegen 500 Personen beteiligten. Die Demonstration nahm, soweit bekannt wurde, einen ruhigen Verlauf.

Freiburg, 30. Mai. Ein Brief im Stadtteil Stühlinger wurde der Wucherpolizei angezeigt, weil er Wein zu 1/2 Hälften mit Apfelwein vermischt und das Weisel mit 700 M. als reinen Wein verkaufe. Der Brief räumte einem Berufslosen gegenüber, daß er mit dieser Fälschung über die Pfingstfeierlage eine Million Umsatz in seiner Wirtschaft erzielt habe.

Lörrach, 1. Juni. Hier fand eine aus verschiedenen Landesteilen sehr gut besuchte Versammlung der badiischen Zollgrenzangehörigen statt. Die sich mit der Anstellungsverhältnisse beschäftigte. Es wurde lebhaft Klage geführt über die Art und Weise, wie man von Berlin aus mit den badiischen Zollgrenzangehörigen umgeht. Eine entsprechende Resolution, in der eine Besserung der Anstellungs-verhältnisse als dringend notwendig bezeichnet wird, wurde den Behörden übermittelt.

Konstanz, 1. Juni. Der Badener-Verein St. Gallen unternahm kürzlich einen Ausflug nach Heiligenberg und überlag dort dem Bürgermeister den Betrag von einer Million zur Unterstützung der von den Franzosen in Baden besetzten Gebiete. Auf dem Weg von Weidhof nach Heiligenberg hat ein etwa 25jähriger Burke ein Mädchen überfallen und ihm etwa 300 000 Mark geraubt.

Erzeugermilchpreis 700 M. Bei den letzten Tagen im Haus der Landwirte in Stuttgart festgesetzten Milchpreis-Verhandlungen einigte man sich auf einen Erzeugerpreis von 700 Mark. Die badiischen Städtevertreter erklärten, daß sie die Notwendigkeit der Preissteigerung anerkennen und daß sie für ihre Zustimmung auch den Verbrauchern gegenüber die Verantwortung übernehmen.

Vom Kraftpostwesen. Ab 1. Juni tritt auf den reichseigenen Kraftpostlinien eine neuer Zeitplan in Kraft. Die Verkehrszeiten sind aus den Fahrplänen zu ersehen, die bei den an den Strecken liegenden Postämtern und Eisenbahnstationen ausgehängt sind; sie sind außerdem auch im Reichsfahrplan und in dem von der Reichspostdirektion Karlsruhe herausgegebenen grünen Kursbuch enthalten.

Der Stollendurchbruch des Schwarzenbachwerkes.

Karlsruhe, 30. Mai. In der Nacht zum Pfingstsonntag um halb 2 Uhr früh wurde der Stollen des Schwarzenbachwerkes, welches als Erweiterung des Murgewerks vom Badenwerk gebaut wird, unter praktischer vollkommener Nebereinstimmung der beiden

seitigen Höhen, Michtungs- und Längenmessungen durchgeführt. Der Stollen, der 1700 Meter lang ist und einen Durchmesser von drei Meter erhält, beginnt im Schwarzenbachthal etwa zwei Kilometer oberhalb der Einmündung des Schwarzenbachs in die Murring und endet an der Lindenhalde bei Forbach. Vom Anfang bis Ende des Stollens aus wurde Ende Mai 1922 mit dem Bau begonnen, so daß also der Ausbruch des Vorkollens in 12 Monaten durchgeführt wurde. Der Vorkollendurchbruch des Stollens ist im Gange und wird in kurzer Zeit beendet sein. Das ganze Stollenrohr soll hierauf eine wasserdichte Betonauskleidung erhalten, deren Ausführung bis zum Jahresende erwartet wird.

Auch die übrigen Bauarbeiten des Schwarzenbachwerkes schreiten rüstig vorwärts. Der Baugrubenausbau der über 60 Meter hohen Sperrmauer, die im Murgewerk eine Stärke von 50 Meter erhalten und ungefähr 200 000 Kubimeter Mauerwerk erfordern wird, ist in der Tatsohle nahezu beendet, sodas in Kürze mit dem Bau der Mauer selbst begonnen werden wird; mächtige Kranarme werden zur Zeit aufgestellt, mittels deren der aus der Höhe herabgelassene Mauerbau das erforderliche Baumaterial zugeführt werden wird. In einem in der Nähe der Baustelle, am Schneiderspöck, angelegten Steinbruch werden die für den Bau der Mauer erforderlichen Steine gewonnen; die großen Zementmengen und die übrigen Baumaterialien werden durch eine Seilbahn vom Bahnhof Murring aus zur Baustelle befördert werden.

Der Unterbau für die neue Rohrleitung, die neben der vorhandenen Rohrleitung des Murgewerks zu liegen kommt, ist soweit fertiggestellt, daß mit dem Verlegen der Röhre in Bände begonnen werden kann. Die Erweiterung des Kraftlaufes dürfte in einigen Wochen unter Dach sein; die bauliche Erweiterung des Kraftlaufes ist bereits fertiggestellt. Die bestellten Maschinen sind in den Werkstätten der Lieferer in Arbeit; der Stand der Arbeiten läßt erwarten, daß mit der Anlieferung im Monat September begonnen wird.

Die Inbetriebnahme des Werks wird erfolgen, sobald die Staumauer so hoch geführt ist, daß das Wasser in den Stollen geleitet werden kann; der Weiterbau der Staumauer bis zur vollen Höhe wird während des Betriebes vorgenommen werden. Die Bauleitung der Arbeiten liegt in den Händen der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe.

Aus dem Ausland.

Ein katastrophales Erdbeben hat in Persien (in der Nähe von Meshed) viele Dörfer zerstört. Tausende von Menschen sind umgekommen.

Karlsruhe.

Die Pfarrei St. Bernhard ist, wie wir schon erfahren, dem hochw. Herrn Dompropst Dr. Kiefer in Freiburg, der von Seiten des St. Bernhard als Kaplan wirkte, vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof verliehen worden.

Fronleichnam, der Triumph des allerheiligsten Sakraments, ist vorüber, aber der Heiland nicht. Er ruht noch in den Herzen derer, die ihn in der schimmernden Monstranz anbeteten. So soll es sein! Christus soll nicht nur in der stillen Kirche thronen, nein, mitten im Lebensstrom, mitten im Gelübde der Politik, mitten im Wirken der modernen Wirtschaft und des Geisteslebens soll das Kreuz stehen. Es soll Mahner und Wegweiser sein. Das Kreuz des Kreuzes soll uns daran erinnern, wie wir noch unseren Kreuzweg wandern; es soll uns aber auch den Himmel weisen, dort, wo die Bestimmung des Menschen ruht. Zwei Kreise wirken in der Menschenseele: der egoistische und der soziale. In der gewöhnlichen Beile der Kirche wurde uns das Geheimnis der Religion Jesu Christi zu Teil. Aber jene Kräfte, die uns mit der Menschheit in Verbindung setzen, sie verlangen von uns, daß wir das, was wir für wahr erkennen, auch zu unseren Mitmenschen bringen. Und unsere Zeit? Ruft nicht gerade sie nach Gott? Sind nicht die Menschen Gottsucher geworden? Diese Verstellungen müssen wir stattdessen entgegenkommen. Die katholische Kirche hat ein besonderes Recht dafür eingesetzt, den Fronleichnamstag. An ihm soll Christus in feierlicher Prozession durch die Straßen getragen werden, um ihn zu betören, und um ihn aller Welt, der gläubigen und nicht gläubigen, als ruhenden Vol in der Erscheinungsbild zu weisen. — Der Vortrag von Fronleichnam liegt keine großen Festhoffnungen aufkommen. Der Himmel war grau, auch am Fronleichnamsmorgen. Aber trotzdem hatte Liebende Gorgfalt erhaltenen Altäre errichtet, sie und die Hüter, an denen die Prozessionen vorbeizogen, geschmückt. Auch dieses Jahr fanden in jeder Pfarrei Prozessionen einzel St. Auch so hatten die Prozessionen ihr Schönes. Musik, Fahnen, Statuen und Gebet verschönernten sie und machten sie zu einem großen, feierlichen Gottesdienst, zu einer Feierabendfeier über das löbliche Gut des katholischen Glaubens. War der Himmel am Morgen grau, so zersch späterhin die Wolkenende und ließ die Sonne zum Vorzeichen kommen. Unter harter Beteiligung gingen die Prozessionen, nach Durchschneidung bestimmter Straßen jeder Pfarrei, zum Gotteshaus zurück. Der Nachmittag, seit diesen Tagen wieder ein sonniger, führte die Karlsruher in die waldige Umgebung, wo man jetzt noch die Schlangen nicht zu fürchten hat. Auch der Stadtpark ist eine große Anziehungskraft aus. Die Feuerwehrelapelle spielte prächtige Weisen, unterbrochen von den Vorträgen des Doppelquartetts „Einigkeit“ des Gesangsvereins der Räumlichbauern von Jauer und G. P. Daß die Hinterseite der Festhalle keine gute Schallwirkung ermöglicht, bewies diese Veranstaltung. Die Frage der Musik ist im Stadtpark immer noch eine ungelöste. Doch man kann es infolge der Feuerung verziehen. Der Wind brachte im Konzerthaus eine wohlgerungene Aufführung von „Das Konzert“ von Hermann Vahr. Während die Frauenrollen nicht durchweg befriedigten, gaben Fritz Herz und Robert Wagner, der für den erkrankten Paul Müller eingestiegen war, ihr Bestes. Ein schöner Matinee bildete einen würdigen Abschluß des Tages und auch des Monats.

Ortsauskunft der Zentrumspartei Karlsruhe. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute, Freitag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im Reaktionsstimmungsaal des Zentrums im Landtag eine Sitzung des Ortsauskunftsausses stattfindet, die der politischen Information dienen soll. Es wird Reichstagsabg. Erling über „Die Politik der Zentrumspartei des Reichstags“ sprechen. Eingeladen sind alle Mitglieder des Ortsauskunftsausses sowie die Mitglieder der Parteifraktion.

Zu dem Wahlkreislokalen der bedrängten Nachbargebietsbewohner, veranlaßt von den „Herrn“ aus Eßen, am letzten Mittwoch war in Vertretung des Staatspräsidenten Herr Finanzminister Köhler erschienen, der den Ängstern unter Worten des Dankes einen Schwarzwaldfahrt überreichte.

Mit einem neuen Versuchsausbau antwortet der Volksfreund auf unsere sachliche Zurückweisung seiner Behauptungen gegen die Zentrumspartei des Nachbarlandes. Da er Sachliches nicht vorbringt, begnügen wir uns mit dieser Feststellung.

Kathol. Bürgergesellschaft Konstantia. Am Sonntag unternimmt die Gesellschaft einen Ausflug über Schutterbach-Schöllbrunn-Spehr mit Musik. Daselbst

gefangliche und musikalische Unterhaltung im Gasthaus zum „Strauß“. (Siehe Interatenteil.)

Ein neuer Fahrplan ist, worauf nochmals hingewiesen sei, mit dem heutigen 1. Juni in Kraft getreten. Die damit vielfach eingetretenen Veränderungen im Zugverkehr sind aus dem neuen erscheinenden „Grünen Kursbuch“ ersichtlich, das in den Buchhandlungen und an den Fahrplatenhälfen erhältlich ist. Der augenblickliche Verkaufspreis beträgt 3300 M.

Selbstmordverurteilung. Eine 18 Jahre alte Dienstmagd aus Forbach hat sich gestern vormittag in der Manufaktur in der Akademiestraße wegen einer Krankheit in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht. Sie wurde in schwerverletztem Zustand ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Ehefrau eines Gewerbetreibers, der gestern abend nach vorausgegangenen Familienzwistigkeiten in ihrer Wohnung in der Borzögstraße mit einem Revolver ihrem Mann eine Kugel in den Bauch und sich selbst einen Schuß in die rechte Schläfe. Beide Schwerverletzte fanden Aufnahme im St. Vinzenzhaus.

Dollar 31. Mai 70074.75

Berlin, 30. Mai. (Börse in Stimmungsbild.) Die Ankündigung eines neuen englischen Vorkaufes und die Gerüchte über deutsche Sondierungen in London fanden heute an der Börse im Vordergrund des Interesses. Die Stimmung am Fernmarkt war anfangs ziemlich flau. Im Effektenverkehr rief die Kurssetzung des Dollars zunächst ebenfalls eine Abgeneigung hervor.

Karlsruher Börse, 30. Mai. Getreide und Mehl: Der Weich ist sehr rege, die Stimmung nach vorübergehender Abkühlung sehr. Südbaltischer Weizen 230-235 000, Roggen 180-185 000, mährische Gerste je nach Qualität 165-175 000, Safer je nach Qualität 140-160 000, Weizenmehl, offizielle Weizenmehl 400 000, Weizenmehl, zweifelhafte Weizenmehl entsprechend billiger. Meie 90 000 Meie, Speisefabrikate 115-125 000, Raffine und Weierre ohne Sand 95-100 000, Trockenmilch ohne Sand 65-70 000, alles per 100 Kilo. Getreide frachtparität Karlsruhe, Mehl als Mühlenlieferung. Meie: Stimmung amier. Großhandelspreise: badiische Weispeine Rente per Liter 450 bis 600, badiische Weispeine verbeizt per Liter 5200 und mehr. Spirituosen: Stimmung für Kirsch- und Weispeinewasser fest. Preise steigend.

Amthliche Berliner Devisenkurse, 30. 5. 23. Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, etc.), Gold/Brief rates, and other financial data.

Ohne Gewähr! Frankfurt. Table with columns for bank/location (Bad. Bank, Darmst. Bank, etc.), 28. 5. 23, and 30. 5. 23 rates.

Ohne Gewähr! Berlin. Table with columns for bank/location (Hapag, Lloy, etc.), 28. 5. 23, and 30. 5. 23 rates.

Starke Mehrpreisverhöhung. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Höchstpreis für Weizenmehl Spezial Maß auf 375 000 Mark erhöht. Keine Ausbuchtung der Kinderfahrarten. Die Reichseisenbahnverwaltung hat sich, Blattermeldungen zufolge, nicht entschlossen können, dem Erjuden der Reichsregierung, die Altersgrenze für Kinderfahrarten auf 12 bis 14 Jahre heranzuführen, festzusetzen. Man hat berechnet, daß diese Maßnahme einen Einnahmehausfall von mehreren Hundert Millionen ergeben werde, den die Reichsbahn auch aus außenpolitischen Gründen zur Zeit nicht tragen könnte.

Vorausichtliche Witterung bis Samstag, den 2. Juni, nachts: Nur langsam fortschreitende Besserung, vorübergehend noch ziemlich wolkig, jedoch meist trocken oder nur vereinzelt Regen. Zunächst noch möglich kühl, bei Auflockerung tagsüber wärmer. Wasserstände des Rheins am 1. Juni: Schuttermühl 280, gef. 25; Rehl 372, Stillhard; Murgau 555, gef. 51; Mannheim 422, gef. 25.

Theater und Musik

Landestheater. 28. Mai. Die Freier.

Die aus dem Jahre 1893 datierende Komödie Joseph von Eichendorffs ist für das Gesamtbild von des Dichters Schaffen so gut wie belanglos.

Diese Gefahr läuft geradezu in der Bearbeitung Otto Hoff's. Was ihn, den wahrhaftig Vielgewandten, an der Komödie Brentanos vorbeigehen und zu diesem nicht eben glücklichen dramatischen Versuch des Dichters greifen ließ, bleibt unerklärlich.

Kompromißform ohne allen merkbaren Risse zu finden. Diese ungeschickliche achtenswerte Inszenierung zeigt die Spielleitung (Herrn Baumhild) in glücklicher Zusammenwirken mit dem Gestalter der Bilder (Herrn Burkard).

Die Darsteller scheinen ausnahmslos an dem locker gehaltenen, aber durchweg frischen und sprichhaften Spiel Gefallen gefunden zu haben.

Zu dem sympathischen Eindruck des Abends trug zu einem guten Teil die sehr geschickt erfundene, gut instrumentierte Musik von Christian Raubert bei.

Die Neuzinsstudierung fand eine sehr beifällige Aufnahme. Der Besuch scheint nach dem der Wiederholungen zu schließen auf zu sein.

Gefahr, die hoffentlich bald durch die allerdings reichlich verspätete Neueinstudierung von Shakespeares Heinrich IV. behoben wird.

Landestheater. Wie bereits bekannt gegeben, gelangen am Sonntag, den 3. Juni, Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ völlig neu einstudiert zur Aufführung.

Theatergemeinde des R.R. Einer Vereinbarung der Theatergemeinde mit der Leitung des Oetigheimer Volkschauspiels entsprechend erhalten die Mitglieder der Theatergemeinde zu allen Aufführungen des Volkschauspiels in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde im Vorverkauf Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gemeindepolitik. Durlach hat ein neues Krankenhaus. Vor einer Woche machten der Stadtrat der Bürgerausschuss, Vertreter des Ministeriums, Vertreter des Bezirksamtes, die Kreisbehörde, die Geschäftsteile und sonstige Gelehrte einen Rundgang durch den zu einem Krankenhaus mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark umgebauten Nordflügel der früheren Markgrafentafel.

Das im Jahre 1898 mit fast ganz Durlach dem von den Franzosen angelegten Feuer zum Opfer. 1825 richtete die Stadtverwaltung in einer ehemaligen Kaserne in der Spitalstraße das Spital ein, das aber mit einer Höchstzahl von 80 Betten den hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprach.

An unsere Leser!

Der Bezugspreis des Badischen Beobachters ist im Vergleich mit der Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger für den Monat Juni auf 6000 Mark frei ins Haus festgesetzt worden.

Verlag des Bad. Beob.

Umfassend nehmen und sich damit auch manche Unvollkommenheiten gefallen machen. Im Keller des ehemaligen Mannschaftshauses wurde die Küche untergebracht, in dem dazu nötigen Räumen, Spülküche, Vorratsräume, Zentralheizungsanlage, Warmwasserbereitung und ein Laboratorium mit Dunkelkammer.

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe. Todesfälle. 28. Mai: Emmy Dittmar, alt 25 Jahre, Ehefrau des Maschinenbauers Hans Dittmar.

C. M. S. Bickesheim 4. Juni, III hora IV.

Geschäftliches. Allen jungen Gemäßen, wie Karotten, Zuckerküchen, Bohnen, Spinat usw., welche ja bekanntlich immer etwas weidlich schmecken, geben einige Tropfen der allbewährten Maggis Würze, kurz vor dem Anrichten beigefügt, Fleischgeschmack. Es muß aber auch wirklich Maggis Würze sein.

Gabriele Freifrau von Gemmingen Hornberg, geb. Frein von Gemmingen Hornberg, Ernestine Baronin von Gemmingen Hornberg, Françoise Baronin von Gemmingen Hornberg, Sarolta Frein von Gemmingen Hornberg, Eleonore Frein von Gemmingen Hornberg, Adolph Freiherr von Gemmingen Hornberg, Maria Frein von Gemmingen Hornberg, Maria Freifrau von Gemmingen Hornberg, geb. Frein von Nordeck zur Rabenau, Elisabeth Freifrau von Sulzer-Warf, geb. Frein von Gemmingen Hornberg. Kgl. preuss. Generalmajor Freiherrn Karl von Gemmingen Hornberg. Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870 usw. Heidelberg, den 30. Mai 1923.

Babette Kieser. In ihrem 42. Lebensjahr nach längerer Krankheit, wohlversorgt mit den heiligen Sterbesakramenten, heute zu sich in die ewige Heimat zu rufen. Gott lohne ihr die treuen Marthadienste im Pfarrhaus ihrer Brüder. Freiburg i. Br., 30. Mai 1923.

Geistige Heilweise. aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch sogenannte unheilbare Leiden finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathieker.

Resi-Lichtspiele. 30 Waldstrasse 30. Nur in den Residenz-Lichtspielen Waldstrasse Nr. 83. Allein-Anführungsrecht für das Jahr 1923.

Das Stadtgespräch. bilden unsere billigen Preise für echte Offenbacher Lederwaren. benützen Sie die Vormittage zum Einkauf. Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Karlsruhe, nur Kaiserstrasse 203, 1 Treppe.

Ankauf von Goldschmuck, Silber, Gegenstände, Platin, Gebisse, per Zahn 3500,- und mehr. R. Ziegler, Akademiestr. 26, Tel. 521.

Ab 1. Juni befinden sich meine Geschäftsräume Kaiserstrasse 160/162 Ecke Douglasstrasse. Ignaz Ellern Bankgeschäft. Telefon: 369, 4500-4504.

Einlösung von Brotmarken. Von den Brotmarken Nr. 21-25, die laut Aufdruck Gültigkeitsdauer vom 28. Mai bis 10. Juni haben, können die Bäckereien vor der mit dem 4. Juni eintretenden Brotpreis-erhöhung nur die Marken Nr. 21 bis 23 einlösen, da die Stadt vom 4. Juni an die Weichgetreidebrotte des erhöhten Mehlpreises zu vergüten hat.

Kath. Bürgergesellschaft Konstantia. Sonntag, den 3. Juni Ausflug. 7 Uhr kl. Messe in der Liebsbrunnkirche. Abfahrt 8.44 Uhr morg. ab Hauptbahnhof (Staatsbahn) nach Ettlingen-Etlingenweiler - Schlutenbach - Schönbühl - Speyer. Tafel selbst ab 1 Uhr Antrittskart. Verpflegung mitnehmen.

Hauptfriedhof, Leichenfeld II. Das allgemeine Leichenfeld II des Hauptfriedhofs, auf welchem in der Zeit vom 20. Juni 1902 bis 30. Mai 1903 die Leichen erwachsener Personen beigelegt wurden, wird am 1. August 1923 aberkannt.

Fridericus Rex. Vom 2. bis 8. Juni 1923: I. Teil: Sturm und Drang und II. Teil: Vater und Sohn. Vom 9. bis 15. Juni 1923: III. Teil: Sanssouci. Vom 16. bis 22. Juni 1923: IV. Teil: Schicksalswende. Die Vorstellungen werden durch neun Orchestermitglieder musikalisch illustriert. Dirigent: Otto Kenter.

Näherinnen, Stickerinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Süddeutsche Textilkunst, G.m.b.H. Näppurrerstr. 100.

Bad. Landestheater. Spielplan vom 2. Juni bis 12. Juni. Im Landestheater. Sa. 2. * Die Freier. 7. (Sp. I. 5000.-) Th.Gem. B.V.B. No. 2701-3000. - So. 8. Neuestudiert: Die Meistersinger von Nürnberg, 5. (Sp. I. 10000 M.) - Mo. 4. Volksbühne S. L. Maria Stuart, 7. (Sp. I. 5000.-) - Di. 6. * Abon. E. 22. Der Waffenschmied, 7. (Sp. I. 7000.-) Th.-G. B.V.B. Nr. 1101-1500. - Mi. 6. * Abon. F. 21. Aida, 6 1/2. (Sp. I. 6000.-) Th.-Gem. B.V.B. 901-1000, 2001-2100, 8001-9100. - Do. 7. * Abon. G. 22. Bürger Schappel, 7. (Sp. I. 5000.-) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1701-2000. - Fr. 8. Volksbühne. O. 11. Cavalleria rusticana. Der Bajazzo, 7. (Sp. I. 8000.-) - Sa. 9. * Neu einstudiert. König Heinrich IV, 1. Teil, 7. (Sp. I. 5000.-) Th.Gem. B.V.B. (La 501-700, 1401-1500. - So. 10. Violetta (La Traviata) - Tanzbilder, 6 1/2. (Sp. I. 5000.-) - Mo. 11. Volksbühne. S. 5. Maria Stuart, 7. (Sp. I. 5000.-) - Di. 12. * Abon. 8. 5. Die Meistersinger von Nürnberg, 6 1/2. (Sp. I. 10000.-) Th.-Gem. B.V.B. No. 3601-3900.

Dienstmädchen. das etwas fachen kann in Herrschaftshaus bei guter Behandlung und zeitgemäßem Lohn gesucht. Offerte an die Geschäftsstelle des Bl. unter Nr. 153.

Bücher. geschlossene Bibliotheken u. wertvolle Einzelwerke wie Herderlexikon, kauft käuflich gegen bar. Jof. Waibel, Buch- u. Kunstantiquariat Freiburg i. B. Ortschaftstr. 20 II.

In 30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eingang Adlerstrasse.

Gut Heil! MIV. Samstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Gartensaal Moming Familienabend zu Ehren unseres Oberturnwart, Herrn K. W. Maier. Sonntag, den 3. Juni, findet bei günstiger Witterung nachm., 4 Uhr das Frühlingsfest auf dem Spielplatz statt. Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 2. Juni, nachm., 1/4-5 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 4. Juni an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1/2/1, 4-6 Uhr). Teuerungsanschl. z. Abon. für das letzte Sechstel (21.-24. Vorst.) für jede Vorst. 1200, 1000, 800, 600 M. kann in der Zeit v. 23. V. bis 4. VI. einbezahlt werden. Hainsehung v. 5. VI. an, Ganggeb. 150 M.

Milchpreis. Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ist für das ganze Land eine Erhöhung des Crème-milchpreises auf 700 M. je Liter ein. Außerdem steigen sich die Frachtlohn um 50 Proz. Der Kleinverkaufspreis für die Milch mußte daher auf 1050 M. je Liter festgelegt werden. Darin sind inbegriffen die Aufwendungen für das Einkammeln der Milch, für Frachten und für Fracht- und Verbandslohn 102 M. sowie die Kleinhandlervorteilspanne von 90 M. Karlsruhe, den 30. Mai 1923. Der Oberbürgermeister.

Fruchtbriefe. Heiert schmeißens H. G. Badenia

Ar. 124... epaspreis... Der Reichsreg... Eine Denks... Der Bad. Lehr... an die Reichsreg... Denkschrift abzu... Schulverhältnissen... Dr. 21 der Bad... Denzeng der Der... schriftenammlung... zu entkräften. Es... für die Bad. St... paragrafen sind... fahspunkte der... Der eine ist die... verhältnisse in d... sind die Angriffe... der Kath. Elter... Punkten wollen v... schrift des Bad. V... die Unterzeichne... schreibens des... einen F r i c h t... halt habe. Die... veretens ist sehr b... gewesen, der in... f r i f t e n s a m m l u n g... lichen Lehrer an... nicht bezüglichen... Lehrervereins ge... die katholischen... Obrieger mobil... folge zu leisten... nur ein recht an... Die Denkschrift... schriftenammlung... gliederung der... hauptst. 23. K... katholische Volk u... Sochwürdigsten... Charakter der U... Ziele eingehend... beist es wörtlich... wir nicht ang... unseren Verhält... den Rangeln.